

Herausfordernde Einsichten aus dem Buch Daniel

Vor ungefähr 2600 Jahren belagerte Nebukadnezar Jerusalem. Diese stressigen Wochen waren der Beginn einer radikalen Veränderung im Leben von wenigstens vier klugen jüdischen Jungs: Daniel, Hanania, Mischael und Asarja. In den folgenden Jahren würden das Leben und die Überzeugungen dieser jungen Männer Auswirkungen auf das vordringende babylonische Reich haben, und sogar auf den König Nebukadnezar persönlich. Dein Leben kann, so wie ihres, andere beeinflussen. Als Daniel in höherem Lebensalter war, wurde er vom Herrn inspiriert, einen Bericht über einige außergewöhnliche Ereignisse schriftlich festzuhalten, von denen er einige selbst erlebt hat, einige sich später ereigneten und einige noch geschehen müssen. Die ersten 6 Kapitel des Buchs sind historisch; die übrigen 6 Kapitel sind überwiegend prophetisch.

Obwohl der Herr Jesus Daniel als einen Propheten bezeichnet (Matthäus 24:15)¹, war er nie ein "vollzeitlicher Prophet" wie Jesaja oder Jeremia. Er blieb sein ganzes Leben lang ein Staatsmann, Zivilangestellter oder Regierungsbeamter. Eine Berufung zum "vollzeitlichen Dienst" ist eine Antwort auf einen göttlichen Ruf. Das Leben Daniels zeigt, dass Männer und Frauen von Gott effektiv gebraucht werden können, während sie in einem "weltlichen" Beschäftigungsverhältnis stehen. Das ist eine Frage von Berufung, Überzeugungen und Prioritäten. Obwohl Daniel viele und verschiedenartige administrative Verantwortungen trug, wurde er von ihnen nicht vollständig vereinnahmt. Er war bekannt als einer, der "seinem Gott ununterbrochen dient" (6:16,20). Viele Generationen sind seither gekommen und gegangen, aber die Lektionen, die Daniel aufgeschrieben hat, sind heute immer noch wahr. Wir wollen uns fünf von ihnen näher ansehen.

1. Siege und Niederlagen beginnen im Herzen [Kapitel 1: Daniels Ausbildung in Babylon]

Wir lesen, dass Daniel und seine drei Freunde zum jüdischen Adel gehörten, "ohne körperlichen Makel, von schönem Aussehen und verständig in aller Weisheit, gebildet und von guter Auffassungsgabe" (1:3,4). Sie hatten in dem kleinen Juda ein glänzende Zukunft vor sich. Aber ihre Zukunft sah jetzt in dem riesigen und erfolgreichen babylonischen Reich sogar noch großartiger aus. Diese jungen Männer wurden ermutigt, sich vollständig in diese neue Kultur zu integrieren. Sogar ihre

¹ Anmerkung: Die Bibelstellen wurden im Original überwiegend nach der New International Version zitiert. Bei der Übersetzung habe ich überwiegend eine wörtliche Rückübersetzung gewählt, einige Verse wurden nach der Rev. Elberfelder zitiert

Namen wurden geändert (1:7). Was hielt diese jungen Burschen davon ab, ihre wahre Identität als "Volk Gottes" zu verlieren? Bevor sie Babylon erreicht hatten, hatten sie ihre innere Grundhaltung festgelegt. "Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht mit der Tafelkost des Königs zu verunreinigen" (1:8). Ihr Sieg begann in ihrem Herzen.

Manche Christen denken, dass sie "zufällig und aus Versehen" in eine Sünde "fallen". Die meisten Sünden, vielleicht alle Sünden, beginnen in unserem Denken. Wie Eva oder Achan sehen wir, begehren wir, handeln wir. Gute Dinge beginnen ebenfalls in unserem Denken. Wir betrachten eine Wahrheit, wir akzeptieren sie, und dann handeln wir danach. Wir sehen die Not, in der jemand steckt, wir denken darüber nach, wir fühlen sie mit, und dann handeln wir. Wenn wir richtig reden und handeln wollen, müssen wir richtig denken. Unser Herz muss die richtige Einstellung haben. Darum hat der Apostel Paulus die Christen eindringlich ermahnt, nicht länger "dem Muster dieser Welt gleichförmig zu sein, sondern verwandelt zu werden durch die Erneuerung des Denkens" (Römer 12:2). Das Leben besteht aus vielen kleinen Entscheidungen. Entscheidungen werden von unseren Überzeugungen bestimmt. Diese Überzeugungen oder Absichten des Herzens müssen bewusst in der Gegenwart Gottes entwickelt werden. Ohne sie werden wir unsere Identität als "Volk Gottes" verlieren.

Mutige Entscheidungen zu treffen, die unserem Leben eine Richtung geben, ist nicht nur eine Sache für die jüngeren Leute. Während wir älter werden, wird uns unsere religiöse und unsere weltliche Umgebung ständig unter Druck setzen, uns anzupassen. Wir stehen vielleicht in der Versuchung zu denken, dass wir alles schon wissen, oder dass wir die Dinge immer richtig getan haben. Jede neue Situation bietet uns die Gelegenheit, demütig den Herrn zu suchen und ständig weiter zu lernen. In seinem späteren Leben kam ein Engel zu Daniel und sagte: "Fürchte dich nicht, Daniel! Denn von dem ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden. Und um deiner Worte willen bin ich gekommen" (10:12). Immer noch demütig. Immer noch mit seinem Herzen nach Verständnis suchend. Ist dein Herz aufrichtig vor dem Herrn? Die Kämpfe werden in deinem Herzen gewonnen. Deshalb "behüte dein Herz mehr als alles, was man sonst bewahrt" (Sprüche 4:23).

2. Gebet setzt Gottes Erbarmen frei **[Kapitel 2 & 9: Nebukadnezars Traum und Daniels Gebet]**

Kannst du dich an deine Träume erinnern? Gewöhnlich spiegelt sich in unseren Träumen das wieder, womit unser Verstand während des Tages beschäftigt ist. Aber manchmal benutzt Gott Träume, um mit den Menschen in Kontakt zu treten. Wir finden dafür einige Beispiele im Alten wie im Neuen Testament. Hier gibt Gott einem heidnischen König einen Traum, der ihn sehr beunruhigt. Er wachte mit schlechter Laune auf. Er rief seine weisen Männer zusammen, weil er seinen Traum verstehen wollte: "Die Sache ist von mir fest beschlossen," sagte er. "Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung nicht mitteilt, dann werdet ihr in Stücke gehauen und eure Häuser zu Misthaufen gemacht" (2:5). Daniel hörte erst davon, als Arioch, der Kommandeur der königlichen Leibwache, kam, um ihn zu töten. Was würdest du in einem solchen Moment der persönlichen Krise tun? Die Forderung des Königs war unvernünftig. Sein Vorgehen war unfair. Die möglichen Konsequenzen waren bedrohlich. Daniel

sprach mit "Weisheit und Takt" und bat den König um etwas Zeit. "Darauf ging Daniel in sein Haus, und er teilte seine Gefährten Hananja, Mischael und Asarja die Sache mit, damit sie den Gott des Himmels um Erbarmen bitten sollten wegen dieses Geheimnisses, damit Daniel und seine Gefährten nicht mit den übrigen Weisen von Babel umkämen" (2:14-18).

a. Persönliche Krise: Wusste Gott etwas von der Krise, die diese gottesfürchtigen Männer durchlebten? Natürlich! Hätte Gott diese Krise verhindern können? Ja! Aber Gott stand hinter dieser Krise. Er gab diesen Traum. Es war Gottes Weg, um diese gottesfürchtigen Männer näher zu Ihm selbst zu bringen, sie näher zu einander, und in Schlüsselpositionen des Reiches zu bringen. Daniels Reaktion war, die anderen zu einem Gebetstreffen zusammen zu rufen. Gemeinsam baten sie um Erbarmen, nicht den König, sondern den Gott des Himmels. Ihr Leben wurde verschont, und der König musste anerkennen, dass Daniels Gott "der Gott der Götter und der Herr der Könige" war (2:47), und Daniel und seine drei Freunde wurden innerhalb der Verwaltungsapparates von Babylon befördert. Unser Gott ist immer noch fähig, "unermesslich viel mehr zu tun, als wir erbitten oder uns vorstellen, nach seiner Kraft, die in uns wirksam ist." (Epheser 3:20). Lebst du in einer schwierigen Situation? Verhält sich jemand unvernünftig? Ist die Situation unfair? Sind die möglichen Konsequenzen bedrohlich? Suche deine christlichen Freunde auf und vereint euch im Gebet. Gebet setzt Gottes überströmendes Erbarmen frei.

b. Nationale Krise: Während David die Schriften des Propheten Jeremia studierte, wurde er sich des geistlichen Zustandes der Nation Israel bewusst, und das machte ihn betroffen. Was machte Daniel mit dieser Last? Er "wendete sich an Gott, den Herrn, um ihn mit Gebet und Flehen zu suchen, in Fasten und Sacktuch und Asche" (9:3). Daniels Reaktion auf eine nationale Krise ist die gleiche wie auf eine persönliche Krise: Gebet. Er sucht das Erbarmen eines gnädigen Gottes. "Neige, mein Gott, dein Ohr und höre! Tu deine Augen auf und sieh ... Wir bringen keine Bitten vor dich, weil wir gerecht sind, sondern aufgrund deines großen Erbarmens. O Herr, höre! Herr, vergib! Herr, merke auf und handle! Zögere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott! ..." (9:18,19). In den Schriften von Esra und Nehemia lesen wir, wie Gott dieses Gebet beantwortet hat. Seine übergroße Barmherzigkeit wurde deutlich, als viele Juden Babylon verließen und nach Juda zurück kehrten. Brauchst du Gottes Erbarmungen? Bittest du darum? "Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude vollständig wird" (Johannes 16:24).

3. Druck bringt die Qualität einer Überzeugung ans Licht [Kapitel 3 & 6: Der glühende Ofen und die Löwengrube]

In den letzten Monaten wurden 10 Elite-Polizisten der Drogenfahndungs-Gruppe gemeinsam während der Ausübung ihres Dienstes getötet. Nachrichten über solche Morde sind hier in Kolumbien ziemlich häufig. Was dieses Ereignis erwähnenswert machte war, dass sie von einer Elite-Einheit der Armee eingekreist und ermordet wurden. Handelte es sich um einen Fehler bei der Kommunikation? War diese Armee-Einheit möglicherweise bestochen worden, um den ausufernden Drogenhandel zu schützen? Ein nachdenklicher Beobachter zog den Schluss: "Jedes Gewissen hat einen Preis, und an irgendeinem Punkt zerbricht es."

Hat dein Gewissen auch einen Preis? Wie tief gehen deine christlichen Überzeugungen? Wie der Apostel Petrus neigen wir auch manchmal dazu, laut heraus zu posaunen: "Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen" (Lukas 22:33). Aber das war ein ungeprüftes Vertrauen. Woher wissen wir, dass Daniel und seine Freunde feste Überzeugungen hatten? Weil sie die Prüfung unter Druck bestanden.

a. Druck, das Verkehrte zu tun: Wie allgemein üblich in der Politik, versuchen die führenden Leute, die Religion zu benutzen, um die Massen zu kontrollieren. In jenen Tagen wurde das ganz deutlich. Nebukadnezar machte ein beeindruckendes goldenes Bild. Daniel muss wohl damals aus beruflichen Gründen auswärts gewesen sein. Die drei Freunde hörten folgendes: "Euch wird befohlen... Sobald ihr den Klang... aller Arten von Musik hört, sollt ihr niederfallen und euch vor dem goldenen Bild niederwerfen, das der König Nebukadnezar aufgestellt hat. Wer aber nicht niederfällt und anbetet, der soll sofort in den brennenden Feuerofen geworfen werden" (3:4-6). Konnten sie sich nicht äußerlich niederbeugen, aber innerlich Gott anbeten? Diese drei Männer entschieden sich, sich nicht zu beugen. Der König wurde zornig. Sie konnten die Auslöser für eine weiter gehende Rebellion werden. Der König verhörte diese drei Männer persönlich und erklärte noch einmal noch einmal, wie einfach das war, was von ihnen verlangt wurde. Er gab ihnen eine weitere Chance. Das Feuer war direkt vor ihnen, aber ihr Gewissen zerbrach nicht. "Wenn wir in diesen brennenden Ofen geworfen werden, dann ist der Gott, dem wir dienen, fähig uns daraus zu retten... Aber selbst wenn er es nicht tut, wollen wir dir mitteilen, o König, dass wir nicht deinen Göttern dienen oder das Bild aus Gold anbeten werden, das du aufgestellt hast" (3:17,18). Der Herr belohnte ihre standfeste Überzeugung, indem Er selbst bei ihnen im Feuer stand. Stehst du unter Druck, verkehrt zu handeln? Bleib fest. Wie auch die Sache ausgeht, du wirst nicht allein stehen.

b. Druck, mit dem aufzuhören, was richtig ist: Vielleicht einige Jahre später sind wohl Daniels drei Freunde auf einer Dienstreise gewesen. Dieses Mal war Daniel allein. Aus zweifelhaften politischen Gründen unterzeichnete König Darius "eine Verordnung, dass jeder, der innerhalb von dreißig Tagen an irgendeinen Gott oder Menschen eine Bitte richtet außer an dich, o König, in die Löwengrube geworfen werden soll" (6:8). Der Druck war hier subtiler. Von Daniel wurde nicht verlangt, seinen Glauben aufzugeben. Er sollte einfach nur einen Monat lang aufhören zu beten. Manchmal stehen Christen in der Versuchung, gut bezahlte Jobs anzunehmen, die ihren christlichen Dienst völlig einfrieren (natürlich nur für ein paar Jahre). Manche hören mit ihrem von Gott gegebenen Dienst auf, weil sie sich fürchten, weiter unter Kritik zu geraten. Vielleicht stehen wir in der Versuchung, unsere Familien-Andachten einzustellen, weil ein nicht-christlicher Freund zu Besuch kommt. Was tat Daniel? "Und als Daniel erfuhr, dass das Schriftstück ausgefertigt war, ging er in sein Haus. Er hatte aber in seinem Oberzimmer offene Fenster nach Jerusalem hin; und dreimal am Tag kniete er auf seine Knie nieder, betete und pries vor seinem Gott, wie er es auch vorher getan hatte." (6:11). Der Herr belohnte Daniels felsenfeste Überzeugung, indem er einen Engel schickte, der bei ihm und den Löwen in der Grube war (6:23). Wird eine deiner Überzeugungen zur Zeit gerade geprüft? Bleib fest. Tu einfach weiter das, was richtig ist, und überlass die Konsequenzen den Händen Gottes.

Standhafter Gehorsam führt immer zum Sieg. Aber dieser Sieg ist nicht immer deutlich sichtbar. Manche Männer des Glaubens "wurden gesteinigt, zersägt, mit dem Schwert getötet... die Welt war ihrer nicht wert..." (Hebräer 11:37,38). Aber der Himmel empfing sie mit offenen Armen.

4. Stolz ruft das Missfallen Gottes hervor **[Kapitel 4 & 5: Nebukadnezar wird verrückt, und Belsazar wird getötet]**

Die Errungenschaften des Babylonischen Imperiums waren sehr beeindruckend. Es ist ganz natürlich, dass König Nebukadnezar sich mit dem, was er erreicht hatte, sehr zufrieden fühlte. Als er auf dem Dach des königlichen Palastes spazieren ging, "sprach er: 'Ist das nicht das große Babel, das ich durch die Stärke meiner Macht und zur Ehre meiner Herrlichkeit zum königlichen Wohnsitz erbaut habe?' Noch war das Wort im Munde des Königs, da kam eine Stimme vom Himmel herab: 'Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt: Das Königtum ist von dir gewichen! ..., bis du erkennst, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es verleiht, wem er will.' Zu derselben Stunde wurde das Wort über Nebukadnezar vollzogen; und er wurde von den Menschen ausgestoßen, und er aß Gras wie die Rinder, und sein Leib wurde benetzt vom Tau des Himmels, bis sein Haar wuchs wie Adlerfedern und seine Nägel wie Vogelkrallen" (4:30-33). Er wurde wahnsinnig!

- a. **Stolz:** Wir kleinen Menschen neigen dazu, mit großen Dingen zu prahlen. Selten denken wir daran, der Quelle unserer Intelligenz, unserer Gesundheit, unserer Energie, ja des ganzen Lebens die Ehre zu geben. Während Erdbeben, Tornados, Vulkanausbrüchen, Tsunamis und anderer Naturkatastrophen wird uns die Schwachheit und die Beschränkungen unserer von Menschen produzierten Infrastruktur bewusst. Aber bald schon vergessen wir wieder, und bald fühlen wir uns wieder sicher und zuversichtlich in den Armen unseres "menschlichen Systems". Ich habe nichts gegen Altersversorgung und Versicherungspolicen, aber wenn das Bankensystem uns einen größeren inneren Frieden verschafft als die Verheißungen Gottes, dann hat sich etwas in uns schrecklich schief entwickelt. Gott reagiert gegen Unabhängigkeit, Arroganz und Stolz. "Gott widersteht dem Hochmütigen, aber dem Demütigen gibt er Gnade" (1.Petrus 5:5). Stolz war die Ursache für den Absturz von Luzifer, die Sprachverwirrung von Babel, den Tod des Königs Herodes und hier den Wahnsinn von Nebukadnezar. Glücklicherweise kam dieser König noch zur Buße: "Am Ende der Tage erhob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel, und mein Verstand kehrte zu mir zurück." Die Augen von sich selbst wegzuwenden und sie nach oben zu richten, ist der erste Schritt weg vom Verrücktsein. "Und ich pries den Höchsten, und ich rühmte und verherrlichte den ewig Lebenden, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich von Generation zu Generation besteht" 4:34). Geistige Gesundheit stellt sich dann ein, wenn wir die Souveränität Gottes anerkennen und uns entscheiden, von Ihm abhängig zu sein.
- b. **Respektlosigkeit:** Im folgenden Kapitel lässt Belsazar, der Sohn von Nebukadnezar, eine riesige Party für seine Edlen steigen. Der Stolz seines Vaters, Gottes Gericht und die Bekehrung seines Vaters bedeuteten ihm nichts. Daniel machte ihm folgendes klar: "Und du, Belsazar, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütigt, obwohl du dieses alles gewusst hast. Du hast dich statt dessen über den Herrn des Himmels erhoben; und man hat die Gefäße seines Hauses

vor dich gebracht, und du und deine Gewaltigen, deine Frauen und deine Nebenfrauen, ihr habt Wein daraus getrunken. Und du hast die Götter von Silber und Gold... gerühmt, ... Aber den Gott, in dessen Hand dein Leben ist, und bei dem alle deine Wege sind, hast du nicht geehrt" (5:22-23). Ein paar Stunden später wurde Belsazar von einer eindringenden Armee getötet. Manche behandeln die Dinge Gottes mit Respektlosigkeit aus Unwissenheit. Andere, die an eine christliche Umgebung gewöhnt sind, können respektlos sein, weil ihnen alles so bekannt ist, oder aus Langeweile. Ist uns noch bewusst, dass Christus anwesend ist, wenn 2 oder 3 in seinem Namen zusammen kommen? Zeigt sich das in unserem Verhalten? Ist uns bewusst, dass wir Gott Rechenschaft geben werden für jedes Wort, das wir von uns geben? Zeigt sich das in unseren Unterhaltungen und Briefen?

5. Unser Gott hält immer noch die Zukunft unter Kontrolle [Kapitel 7 bis 12: Prophetien auf kurze und lange Sicht]

Die Wichtigkeit der Prophetien Daniels wird von den meisten Leuten, die die Bibel studieren, anerkannt. Manche haben den Eindruck, dass das Buch Daniel für das Alte Testament das ist, was das Buch Offenbarung für das neue Testament ist. Die Genauigkeit der Vorhersagen, die innerhalb der ersten 500 Jahre Wirklichkeit wurden, hat einige Kritiker dazu veranlasst zu behaupten, dass das Buch Daniel nach einigen dieser Ereignisse geschrieben wurde. Daniels Prophetien enthalten auch Einsichten in Dinge, die noch immer in der Zukunft liegen. Interessanter Weise macht Gott seine Pläne für die Zukunft, und führt sie dann aus. Den Schreibern der Evangelien war dies sehr deutlich bewusst. Sie sahen, wie Prophetien durch die verschiedenen Ereignisse im Leben von Jesus erfüllt wurden (Matthäus 2:15, 17, 23; 13:14, 35; 26:54, 56: 27:9).

Wenn wir an die Zukunft denken, machen wir auch manche Pläne. Das ist weise und vernünftig, doch werden wir dazu aufgefordert, hinzuzufügen: "... Wenn Gott will und wir leben, werden wir dieses oder jenes tun" (Jakobus 4:15). Wenn der Herr in die Zukunft blickt, blickt er mit Gewissheit, "denn das fest Beschlossene wird vollzogen" (11:36). Schon allein die Existenz der biblischen Prophetien zeigt, dass Gott die Zukunft in seinen Händen hält. Er hat die Kontrolle über die Zukunft der Nationen, der Gesellschaft, der christlichen Kirche, deiner Familie und deines Lebens. Ist das eine ungesunde, deterministische Lebensanschauung? Bedeutet das, dass deine gegenwärtigen Handlungen keine Auswirkungen auf deine Zukunft haben? Nein.

Wenn wir auf die Nationen und die Gesellschaft im allgemeinen sehen, kommen wir nicht daran vorbei, Konflikte, Ungerechtigkeit und moralische Dekadenz festzustellen. Wenn wir den Zustand der Weltreligionen betrachten, sind wir beeindruckt von den wachsenden Anzeichen von Gewalt, Unheimlichem und Dämonischem. Das, was den Namen Christentum trägt, hat erfreulicher Weise auch seine hellen Stellen. Aber in vielen Bereichen wurde es rein sozial, zu Kompromissen bereit, geistlich tot und sogar moralisch böse. Die Autorität des Christus und der Bibel werden zunehmend ausgehöhlt. Wie kann ein Christ realistisch und zugleich glücklich und optimistisch sein? Das ist eben nur möglich aus diesem Wissen, dass unser Gott immer noch die Zukunft unter Kontrolle hat. Zu wissen, dass die Gesellschaft in Seinen Händen ist, macht mir Mut, ein guter Bürger zu sein. Zu wissen, dass die Kirche in Seinen Händen ist, und dass Christus sie immer noch

baut, macht mit Mut, weiter zu evangelisieren, Jünger zu schulen und zur Bildung von neuen christlichen Gemeinden zu ermutigen. Zu wissen, dass der Herr Seine Pläne für unsere vier Kinder ausführen wird, macht uns Mut, sie zu erziehen, zu motivieren und sie auf den Wegen des Herrn zu führen. Zu wissen, dass "der Herr *seine Absichten* für mich erfüllen wird" (Psalm 138:8, nach der engl. Übers.), lässt mich mit Vertrauen in die Zukunft sehen. Zu wissen, dass "der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat, es zur Vollendung bringen wird" (Philipper 1:6), ermutigt mich, aufzustehen und weiter zu gehen, nachdem Fehler gemacht und traurig versagt habe. Zu wissen, dass Gott immer noch die Zukunft unter Kontrolle hat, macht es möglich, dass Christen realistisch und zugleich optimistisch sein können.

Schluss

Die Prophetien von Daniel, sein beispielhaftes Leben und die Erfahrungen seiner Zeitgenossen haben Gläubige über mehr als zweieinhalb Jahrtausende herausgefordert und inspiriert. Sie haben viele ermutigt, ihre Identität als "Volk Gottes" beizubehalten, einen festen Standpunkt zu moralischen Fragen einzunehmen, für andere einzutreten, willig einen Preis zu bezahlen, um biblische Überzeugungen aufrecht zu halten. Diese Standhaftigkeit ist heute immer noch nötig. Wenn wir Christen auf die Zukunft sehen, gibt es da keinen Platz für Furcht, noch für passive Selbstgefälligkeit. Unsere Zuversicht liegt darin, Ihn zu kennen, der die Zukunft in Seinen Händen hält. Indem er zurück in die Zukunft schaute, prophezeite Daniel: "Aber das Volk, das seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und entsprechend handeln" (11:32). Kennen wir unseren Gott gut genug?

Philip Nunn
Armenia, Kolumbien
- Juni 2006

Übersetzung:
Frank Schönbach

Quelle: www.philipnunn.com